

Ruhmreich und tragisch zugleich

Das musikalische Schauspiel „Mythos Django Reinhardt“ fasziniert bei der Premiere mit gefühlvollen und rasanten Jazz-Klängen

Von Sven Bohde

SCHLESWIG Manchmal reicht schon ein einziger Ton, um zu hören, dass es sich um besondere Musik handelt – so auch als der Violinist Martin Weiss „Echoes of France“ anstimmt. Gekonnt, magisch, vielversprechend. Es ist die Premiere des musikalischen Schauspiels „Mythos Django Reinhardt“ am Schleswig-Holsteinischen Landestheater, und die Zuhörer können hier sicher sein, dass der folgende Klang ein purer Genuss ist.

Zu Weiss und seinem guten Ton gesellen sich die Musiker Gigi Reinhardt (Gitarre), Kai Stemmler (Bass), Kay Franzen (Klavier) und Peter Baumann (Schlagzeug). Baumann war es, der das Quintett extra für die Auftritte im Norden zusammengestellt hat, um an den legendären Jazz-Gitarristen Django Reinhardt zu erinnern, der als Begründer des europäischen Jazz gilt. Nach „Mythos Marilyn“ und „Mythos Billie Holliday“ ist es seine dritte Arbeit am Landestheater. Da er selbst Jazz-Musiker ist und gerne Kontakte pflegt, konnte er die optimale Besetzung für sein Stück zusammenstellen. Martin Weiss und Gigi Reinhardt sind immerhin verwandt mit dem Titelhelden. Mit Peter Grisebach, dem Generalintendanten des Landestheaters, hat Baumann außerdem einen ideenreichen Regisseur an seiner Seite.

Für das Schauspiel ist **René Rollin (Foto)** zuständig. Im weißen Anzug betritt er als Django Reinhardt die Bühne und erzählt Geschichten aus dessen Leben – ruhmreich und tragisch zugleich: Er wächst als Sinti-Junge in einem Wohnwagenlager bei Paris auf, begeistert sich früh für die Musik und wird bereits als zwölfjähriges Talent für Auftritte engagiert.



FOTO: LANDESTHEATER

Bei einem Feuer seines Wohnwagens erleidet er schwere Verbrennungen. Wegen der Verletzungen an seiner Greifhand muss er eine ganz eigene Spieltechnik erlernen. „Von da an heißt es üben, üben, wie ein Besessener!“ Ehrgeizig kämpft er sich zurück. Sein Gypsy-Swing wird weltberühmt.

Spannende Anekdoten, die Rollin mit wenigen Requisiten, aber umso mehr Sprachfertigkeit vorträgt, und die gefühlvolle bis rasante Musik wechseln sich ab. Wenn Klassiker wie „Bei mir bist du schön“ oder „Minor Swing“ erklingen, zieht sich Schauspieler Rollin elegant zurück und überlässt den Musikern die Bühne. Die musikalische Leidenschaft Django Reinhardts wird spürbar. Bedauerlich ist, dass Gigi

Reinhardts Gitarre in der ersten Hälfte des Stückes nicht verstärkt erklingt. Nach der Pause ist das technische Problem allerdings offenbar behoben und der Sound umso besser. Lebhafter Rhythmus und schmeichelnde Melodien.

Nicht nur das Publikum genießt die Musik, auch den Musikern, die immer wieder lächeln, ist anzusehen, dass es für sie ein besonderer Abend ist. Die Jazz-Formation harmonisiert und die Soli werden bewundernd beklatscht. Man sollte wissen: „Mythos Django Reinhardt“ ist mehr als ein Theaterstück und mehr als ein Konzert. Über zwei Stunden Unterhaltung. Genuss vom ersten bis zum letzten Ton.

○ Weitere Termine: 5. Januar, 19.30 Uhr, Rendsburg (Stadttheater). 11. Januar, 19.30 Uhr, Schleswig (Slesvig-hus). 12. Januar, 19.30 Uhr, Flensburg (Stadttheater). Weitere Informationen zu dem Stück „Mythos Django Reinhardt“ gibt es auch im Internet unter www.sh-landestheater.de.